

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BF ANGEWANDTE KÜNSTE**

**BFL Photographie**

**Bauhaus**

**AUSSTELLUNGSKATALOG**

- 19-2** ***Bauhaus und die Fotografie*** : zum neuen Sehen in der Gegenwartskunst ; [... anlässlich der Ausstellungen: NRW-Forum Düsseldorf, 07.12.2018 - 10.03.2019 ...] = Bauhaus and photography / Hrsg.: Corina Gertz, Christoph Schaden, Kris Scholz. - Bielefeld : Kerber, 2018. - 285 S. : Ill. ; 31 cm. - ISBN 978-3-7356-0547-4 : EUR 58.00  
[#6488]

Das NRW-Forum Düsseldorf, das Museum für Fotografie Berlin, Staatliche Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz und die Kunsthalle Darmstadt zeigen 2018/2019 nacheinander die Ausstellung ***Bauhaus und die Fotografie***, zu der als Begleitband der hier vorzustellende Katalog<sup>1</sup> erschienen ist. Wie die Ausstellung präsentiert sich auch der durchgängig zweisprachige, großformatige Band in drei sehr ungleichen Teilen: einerseits mit einer Teil-Rekonstruktion der Ausstellung *Film und Foto* (FiFo) von 1929/1930, zweitens unter der Überschrift *Neues Sehen und die Gegenwart* mit künstlerisch auf das Bauhaus bezogenen Werkserien zwölf zeitgenössischer, etablierter Fotografen und drittens unter *Wohin geht die fotografische Entwicklung?*, der ein Motto der FiFo-Ausstellung aufgreift, mit Fotografien von Studentinnen und Studenten der Hochschulen Darmstadt und Nürnberg, die sich in Jahresprojekten fotokünstlerisch mit Laszlo Moholy-Nagy auseinandersetzt haben. Die Abbildungen der Ausstellungsrekonstruktion und der fotografischen Exponate dominieren den Band, sie werden ergänzt durch einige begleitende Essays und durch einen *Appendix* mit einem Bericht zur Rekonstruktion der FiFo-Ausstellung und den Werk-Biographien der ausgestellten Fotografen.

Der Foto- und Filmkünstler László Moholy-Nagy lehrte am Bauhaus zwar nicht Fotografie, sondern leitete nach seiner Berufung durch Walter Gropius 1923 bis 1929 dort den Vorkurs und die Metallwerkstatt, doch prägten seine theoretischen und künstlerischen Arbeiten zum „Neuen Sehen“ zeitweilig auch die fotografischen Arbeiten am Bauhaus.<sup>2</sup> *In summa* waren diese aber

---

<sup>1</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1170029043/04>

<sup>2</sup> Sein Hauptwerk zur Photographie erschien als Bauhaus-Buch: *Malerei, Photographie, Film* / L. Moholy-Nagy. - München: A. Langen, 1925. - 133 S. - (Bauhausbücher ; 8). - Zu Moholy-Nagy, der Reihe *Bauhausbücher* und der Zeitschrift *Bauhaus* vgl. knapp: *Bauhaus* : 1919 - 1933 / Bauhaus-Archiv. Magdalena Dro-

nebeneinander sowohl dokumentarisch reproduktiv der „Neuen Sachlichkeit“ verpflichtet, als auch gestaltend produktiv dem „Neuen Sehen“. Nach seinem Abschied vom Bauhaus wurde Moholy-Nagy 1929 vom Deutschen Werkbund mit der Gestaltung des Eingangsraums der Stuttgarter Ausstellung *Film und Foto*<sup>3</sup> betraut, um dort einen Überblick über die historische Entwicklung der künstlerischen Fotografie zu kuratieren; außerdem war er dort – wie auch das Bauhaus – mit einem separaten Ausstellungsraum vertreten. Der Eingangsraum wurde von ihm in pädagogischer Ausrichtung mit einheitlich großen Reproduktionen von künstlerischen Fotografien vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart incl. eines Ausblicks in die Zukunft ausgestattet. Er stellte dominant die technische Entwicklung der Fotografie mit ihren neuen gestalterischen Möglichkeiten auch für Amateure in den Vordergrund, dazu Röntgenfotografie, Fotogramme und sog. Fotoplastiken, d.i. kameralose Arbeiten mit Film und Fotopapieren resp. abstrakte Lichtkompositionen. Zur Gliederung setzte er nur wenige Texttafeln ein, die Fotografien sollten durch sich selbst wirken und nicht verbal erläutert werden. Die FiFo-Ausstellung wurde anschließend in angepaßter Form in acht weiteren Städten gezeigt, darunter auch im Lichthof des Berliner Kunstgewerbemuseums (dem heutigen Martin Gropius-Bau), so daß eine eindeutige Rekonstruktion nicht möglich ist,<sup>4</sup> - in der Ausstellung wird real ein Winkel des Eingangsraums der Stuttgarter Ausstellung fotografisch rekonstruiert, der Begleitband enthält Fotografien der Berliner und der Züricher Stationen, in der Ausstellung ist außerdem ein animierter Blick in die Berliner Station mit Hilfe einer Virtual-Reality-Brille samt Joystick möglich. Ergänzend werden einige Ausstellungsstücke der FiFo als Vintage Prints aus den Beständen der Kunstbibliothek Berlin gezeigt. Die Abbildungen im Begleitband können dies visuell nur andeuten, z.B. durch die Wiedergabe von z.T. virtuellen Ausstellungsansichten aus dem Museum für Fotografie in Berlin und aus dem NRW-Forum Düsseldorf, der ersten Station der Ausstellung, doch gehen die Essays von Kai-Uwe Hemken und Ute Familla, vor allem aber der Rekonstruktionsbericht, ebenfalls von Kai-Uwe Hemken, ausführlich hierauf ein. Die fotografischen Eindrücke aus der Ausstellung im NRW-Forum Düsseldorf leiten über zu den Wiedergaben der künstlerischen Fotografien von (1.) Douglas Gordon mit drei Bildern aus der Serie *Play Dead; Real Time*, Detailaufnahmen eines Elefanten, (2.) Taiyo Onorato & Nico Krebs mit fünf abstrakten Lichtfiguren, (3.) Thomas Ruff mit vier computergenerierten Foto-

---

ste. - [Überarb. und aktualisierte Neuaufl.]. - Köln : Taschen, 2019. - 399 S. : zahlr. Ill. ; 32 cm. - ISBN 978-3-8365-7279-8 : EUR 40.00 [#6502]. - S. 217 - 209. - Rez.: **IFB 19-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9757>

<sup>3</sup> Diese wird ganz kurz in Verbindung mit dem Namen von Werner Graeff erwähnt in: **Stuttgart und das Bauhaus** / Anja Krämer und Inge Bäuerle. - Stuttgart : Belsar, 2019. - 136 S. : Ill. ; 26 cm. - ISBN 978-3-7630-2822-1 : EUR 25.00 [#6447]. - S. 58. - Rez.: **IFB 19-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9756>

<sup>4</sup> Frühere Gedenkausstellungen an die FiFo wie die Hommage der Staatsgalerie Stuttgart 2009 zeigten einzelne Exponate der damaligen Ausstellung, unternahmen aber keine Versuche ihrer räumlichen Rekonstruktion.

grammen, (4.) Viviane Sassen mit neun geometrischen, z.T. halbtransparenten Motiven, (5.) Doug Fogelson mit sechs farbigen Fotogrammen diskusförmiger Motive, (6.) Daniel T Braun mit acht, z.T. an Momente der Explosion gemahnenden Bildern, (7.) Antje Hanebeck mit fünf schwarz-weiß-Bildern architektonischer Gewebe, (8.) Stefanie Seufert mit sechs abstrakt-geometrischen Skulpturen, (9.) Dominique Teufen mit sechs architekturzeichnerisch arrangierten Blitzlichtskulpturen, (10.) Max de Esteban mit sieben digital erstellten Fotocollagen, (11.) Wolfgang Tillmans mit dreizehn Fotografien von Plakaten seiner Anti-Brexit-Kampagne von 2016 und fünf surreal verfremdeten Fotokopien, (12.) Kris Scholz mit sechs abstrahierenden, malerischen Motiven. In der Ausstellungshalle wirken die meist abstrakten Bilder schon durch ihre betont übergroßen Formate geradezu überwältigend, im Begleitband werden zwar die Bildgrößen angegeben, die Bilder wirken aber nicht in gleicher Weise, sie scheinen auf ihre Größe angewiesen zu sein. Einleitend stellt Christoph Schaden als Kurator die Fotografen einzeln vor und interpretiert ihre Werke immer wieder in Bezug auf die Licht-Arbeiten und Theorien von Moholy-Nagy.

Abschließend stellen Kris Scholz und Heinz-Michael Jostmeier / Christoph Schaden die in einem Projekt entstandenen Fotoarbeiten von Studierenden ihrer Kunstklassen an der Hochschule Darmstadt resp. der Technischen Hochschule Nürnberg vor und präsentieren sie in neun resp. zehn Einzelbildern. Sie beziehen sich explizit auf die Schule des „Neuen Sehens“ und die abstrakte Lichtkunst Moholy-Nagys und lassen dabei deutlich die unterschiedlichen Auffassungen und Aufgaben ihrer Lehrer erkennen.

Ausstellung und Begleitband lassen den Besucher etwas ratlos zurück: Möglicherweise sind Zeitspanne und Epochensprung von einhundert resp. neunzig Jahren zwischen Bauhaus resp. Moholy-Nagy und gegenwärtiger fotografischer Kunst nicht so ohne weiteres in einen gemeinsamen Ausstellungsraum und schon gar nicht in einen Bildband zu pressen. In grober Verallgemeinerung gesagt, ist moderne abstrakte Kunstfotografie ohne Moholy-Nagy nicht denkbar, da von ihm Grundprinzipien und Entwicklungslinien aufgedeckt, formuliert und pädagogisch-praktisch umgesetzt wurden, die im fotografischen Material und in der Weiterentwicklung der fotografischen Technik begründet liegen. Diese Beziehungen anlässlich des Bauhaus-Jubiläums zu formulieren und auszukosten ist sicherlich legitim, erscheint aber doch etwas willkürlich.<sup>5</sup> Sehenswert sind Ausstellung und Begleitband trotzdem.

Wilbert Ubbens

## QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

---

<sup>5</sup> Man muß vielleicht nicht so weit gehen wie der Rezensent der *Tageszeitung (taz)*. - 2019-02-28, aber der offensive Bezug auf das Bauhaus ist durchaus auffällig: <http://www.taz.de/Fotografie-Ausstellung-in-Berlin/!5586425/> [2019-06-01].

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9773>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9773>